Konzeption

Kindertagesstätte Lüttje Friesen

Januar 2025

Inhalt

Vorwort des Trägers ... 3
Vorwort der Kindertagesstätte ... 3
1. Unsere Einrichtung stellt sich vor ... 5
2. Unser Bild vom Kind ... 6
3. Unsere Pädagogik ... 7
4. Die Kindertagesstätte als Ort der Bildung (Bildungsziele und Methoden) ... 8
4.1 Körper, Bewegung, Gesundheit ... 8
4.2 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen ... 9
4.3 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen ... 9
4.4 Sprache und Sprechen ... 10
4.5 Lebenspraktische Kompetenzen ... 11
4.6 Mathematisches Grundverständnis ... 11
4.7 Ästhetische Bildung ... 11
4.8 Natur und Lebenswelt ... 12
4.9 Religion und Ethik ... 12
4.10 Wahrnehmung ... 12
5. Tagesablauf ... 13
6. Aufnahmegespräche ... 14
7. Eingewöhnung ... 14
8. Schlafen/Ruhen ... 15
9. Übergang von der Krippe in den Kindergarten ... 15
10. Übergang von Kindertagesstätte zur Schule ... 15
11. Dokumentation, Beobachtung, Portfolio ... 16
12. Partizipation ... 16
13. Zusammenarbeit im Team ... 17
14. Zusammenarbeit mit Eltern ... 17
15. Zusammenarbeit mit anderen Kooperationspartnern ... 18
16. Förderverein ... 18
Schlusswort ... 19

Vorwort des Trägers

Die Gemeinde Schiffdorf als Träger von insgesamt elf Kindertagesstätten gewährleistet ein ortsnahes Angebot einer Betreuung Ihrer Kinder vom Krippenalter bis zum Ende des Grundschulbesuchs mit der Zielsetzung, den gesetzlichen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag in hoher Qualität zu erfüllen.

In einer zeitlichen Partnerschaft mit den Eltern verfolgen wir das Ziel die individuelle und soziale Entwicklung der Kinder zu fördern, damit sie sich zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln können. Hierfür hat die Gemeinde hervorragende Rahmenbedingungen geschaffen und unsere qualifizierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten entsprechend der vorliegenden, einrichtungsspezifischen Konzeption, welche das konkrete Angebot der Kindertagesstätte für die Eltern und Öffentlichkeit transparent macht, zielgerichtet an der Umsetzung dieser Aufgabe.

Diese Konzeption ist eine der Grundlagen für die Zusammenarbeit zwischen Mitarbeiterteam, Eltern und dem Träger der Kindertagesstätten und soll dazu beitragen, dass alle Beteiligten zum Wohle unserer Kinder zusammenwirken.

Schiffdorf, im Februar 2024

Henrik Wärner

Henrik Wärner

Vorwort der Kindertagesstätte

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Schön, dass Sie Interesse haben und sich die Zeit nehmen, unsere Konzeption zu lesen.
Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, Kindern ein gutes und stabiles Fundament für den Lebensweg zu geben. Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist, das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken, ihre individuelle Entwicklung zu fördern und zu begleiten. Eine Kindertagesstätte ist ein Lernort, der keinen Widerspruch zum Elternhaus, sondern eine sinnvolle Ergänzung zu diesem sein kann. Wir verstehen uns als familienergänzende Kindertageseinrichtung.
Es ist uns daher ein großes Anliegen mit unserer Konzeption Ihnen und der Öffentlichkeit einen kleinen Einblick in unsere tägliche Arbeit zu gewähren.
Unsere Konzeption soll Eltern als Leitfaden dienen. Außerdem ermöglicht sie neuen Mitarbeiter/innen und Praktikant/innen sich mit den Gegebenheiten in unserem Haus auseinander zu setzen und sich umfangreich mit unserer Einrichtung vertraut zu machen.

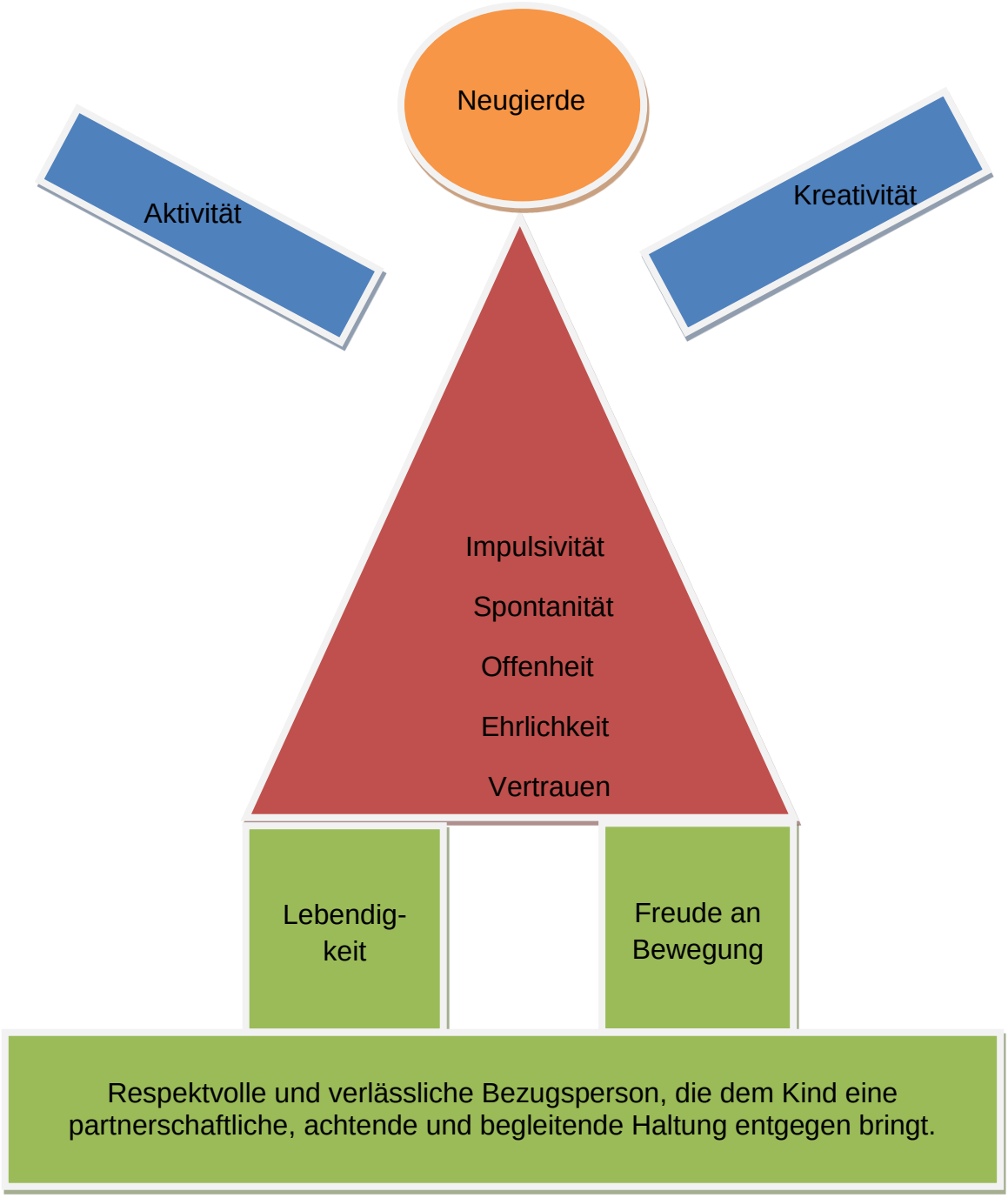
Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Weiterlesen.
Das Mitarbeiterteam der Kita Lüttje Friesen

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor

Name:	Kindertagesstätte „Lüttje Friesen“
Anschrift:	Friesenstr. 7, 27619 Spaden
Telefon:	0471/86241
E-Mail:	kita-spaden2@schiffdorf.de
Leitung:	Katrin Lundershausen
Träger:	Gemeinde Schiffdorf
So finden Sie uns:	mit dem Bus Linie 507 Haltestelle Friesenstraße
Unsere Öffnungszeiten:	Mo. – Fr. von 7.00 – 16.00 Uhr
	Krippe bis 15:00 Uhr

Unsere Einrichtung verfügt über zwei Krippengruppen mit 30 Betreuungsplätzen, zwei Ganztagsgruppen und eine Halbtagsgruppe mit je 25 Betreuungsplätzen.

2. Unser Bild vom Kind



Wir respektieren die Kinder als eigenständige Persönlichkeit und geben ihnen die Zeit und den Raum, ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen und sich frei zu entfalten. Kinder sind neugierig und wollen die Welt entdecken. Wir wollen sie in diesem Entwicklungsprozess begleiten und unterstützen.

3. Unsere Pädagogik

Wir als Kindertagesstätte sehen unsere wesentliche Aufgabe darin, die Familien mit unserer pädagogischen Arbeit bei der Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen. Hierbei legen wir großen Wert darauf, die Entwicklung der Kinder ganzheitlich zu begleiten und zu fördern.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am entwicklungszentrierten und situationsorientierten Ansatz. Der entwicklungszentrierte Ansatz beschreibt das Kind als eigenständiges Individuum mit Stärken und Schwächen, mit individuellen Gefühlen und Erfahrungen. Alle pädagogischen Ziele und Absichten sind auf die eigenaktive Entwicklung des Kindes gerichtet, das heißt, das Kind ist von Natur aus neugierig und setzt sich mit Dingen und seiner Umwelt auseinander. Es wendet Fähigkeiten an und gewinnt neue Einstellungen. Die Vorgaben des Orientierungsplanes für niedersächsische Tageseinrichtungen verlieren wir dabei nie aus den Augen.

Durch die Altersmischung wird die kindliche Entwicklung (Kinder lernen voneinander, nehmen ihre Entwicklungsschritte wahr) und das Sozialverhalten (Verantwortungsbewusstsein, gegenseitige Akzeptanz und Rücksichtnahme) gefördert.

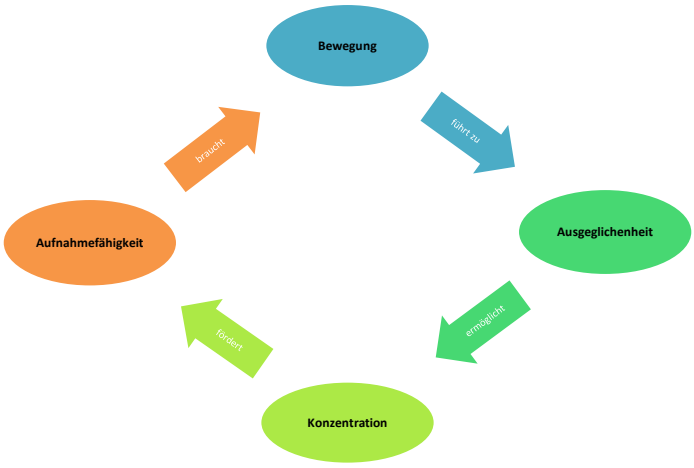
Um die Entwicklung zu unterstützen und zu fördern, bieten wir dem Kind einen angemessenen Handlungsspielraum in welchem es agieren kann. Wir stellen dem Kind ausreichende und vielfältige Spielmöglichkeiten und Materialien zur Verfügung damit es viele Anreize zum selbständigen Tun bekommt. Wir begleiten die Lernprozesse des Kindes bei angeleiteten Aktivitäten wie zum Beispiel durch die Arbeit in Kleingruppen. Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen Erziehungs- und Bildungsbedürfnissen. Deshalb ist es uns wichtig, die Kinder jederzeit mit einzubeziehen. Wünsche und Bedürfnisse der Kinder nehmen wir ernst. Dafür wählen wir verschiedene Beteiligungsformen (u.a. Stuhlkreis, Gesprächsrunden, Beobachtungssituationen). So sind wir in unserer Arbeit flexibel und können jederzeit die Rechte der Kinder berücksichtigen.

„Kinder fragen uns nicht, um unsere Antworten zu hören, sondern um Instrumente zu bekommen, die das eigene Forschen erweitern.“ (Zitat aus Reggio)

4. Die Kindertagesstätte als Ort der Bildung (Bildungsziele und Methoden)

4.1 Körper, Bewegung, Gesundheit

Bewegung trägt im hohen Maße zur kindlichen Entwicklung bei. Kinder nehmen über Bewegung nicht nur ihre Umwelt, sondern vor allem sich selbst und ihren Körper wahr. Bewegung hat in unserem Tagesablauf einen großen Stellenwert. In unserer Einrichtung stehen den Kindern Bewegungsspielzeug und eine großzügige Turnhalle zur Verfügung. Es finden gezielte Angebote in der Turnhalle, den Gruppenräumen und im Außengelände statt.



Jedes Kind braucht zu seiner körperlichen und geistigen Entwicklung ausreichend Bewegungsmöglichkeiten und eine gesunde Ernährung.

Frühstück

Die Kinder bringen ihr Frühstück von zu Hause mit. Obst, Gemüse, Milchprodukte und Vollkornprodukte sind Bestandteile einer ausgewogenen Mahlzeit. Süßigkeiten, Pudding oder Knabbergebäck sind kein Frühstück und sollten zu Hause bleiben.

Mittag

Das Mittagessen wird von der Firma „Mühlenbeck“ geliefert.

Kaffeeklatsch

Für die Ganztagskinder findet am Nachmittag ein gemeinsamer Kaffeeklatsch statt. Dieser sollte eine gesunde Mischung aus Obst und Gebäck sein.

4.2 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Das freie Spielen steht im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit. Wir lassen den Kindern deshalb viel Freiraum für das selbst gewählte Spiel. Spielen und Lernen sind in der Kindheit eng aufeinander bezogen. Das Spiel erlaubt dem Kind, neue Fähigkeiten zu erproben, Lösungen und Strategien für immer komplexere Probleme zu erfinden und schließlich auch emotionale Konflikte zu bewältigen. Die Freude, die es dabei erlebt, stärkt seine Konzentrationsfähigkeit und sein Selbstwertgefühl. Die Kinder lernen im Freispiel das soziale Miteinander. Wir Erzieher/innen haben während des Spiels die Möglichkeit, die Kinder zu beobachten. Aufgrund der Beobachtungen können Stärken und Schwächen der Kinder aufgearbeitet werden. *„Spielfähigkeit ist gleich Lernfähigkeit.“* Spielen ist Lernen, ohne es zu wissen.

„Spielen ist nicht Spielerei. Es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung.“
(Friedrich Fröbel)

4.3 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen

In der heutigen Zeit bestimmen häufig passives Konsumieren, vorgegebene Aktivitäten und Leistungsdruck das Heranwachsen der Kinder. Durch vielfältige Beobachtungen und Gespräche mit den Kindern und Eltern erkennen wir, dass Kindern oft nicht die Zeit gelassen wird, sich in ihrer Entwicklung frei zu entfalten. Für uns als Team zählen Kreativität und eigenes schöpferisches Handeln zu den wichtigsten Komponenten der Entwicklung. Dazu geben wir den Kindern genügend Zeit und Raum in unserer Einrichtung.

Durch einen respektvollen und freundlichen Umgang mit den Kindern, ist es uns wichtig die Kinder zur Selbstständigkeit zu erziehen. Dabei beobachten wir den jeweiligen Entwicklungsstand eines jeden Kindes.

4.4 Sprache und Sprechen

Spracherwerb und Sprachförderung setzen vor der Krippen- und Kindergartenzeit ein. Der Einfluss des Elternhauses spielt hier eine entscheidende Rolle. Zunehmend kommen Kinder zu uns in die Einrichtung, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Dies stellt eine neue Herausforderung dar. Wir schaffen ein Klima, das Kindern Mut machen soll, zu sprechen. Dabei fungieren wir als Sprachvorbilder und geduldige, aufmerksame Zuhörer/innen.

Wichtige Instrumente unserer Arbeit sind:

- Reime
- Fingerspiele
- Sprachspiele
- Lieder
- Bücher
- Kleine Theaterstücke
- Gesprächsrunden
- Faustlos (Programm zur gewaltfreien Kommunikation)
- Vorlesepaten

Durch Beobachtungen können wir Kinder mit Sprachauffälligkeiten nach unseren Möglichkeiten gezielt fördern. Dabei arbeiten wir eng mit den Eltern der jeweiligen Kinder zusammen und unterstützen die Eltern eventuell auch bei der Suche nach geeigneten Therapeuten.

Im letzten Kindergartenjahr (vor Schuleintritt) werden die Kompetenzen der angehenden Schulkinder noch einmal überprüft und wenn notwendig intensiver gefördert.

4.5 Lebenspraktische Kompetenzen

In unserer Einrichtung haben Übungen des täglichen Lebens einen hohen Stellenwert, um die Basiskompetenzen der Kinder zu stärken.

Hierzu gehören:

- Essen
- Körperpflege
- Ankleiden
- Kleinere Aufgaben im Alltag selbstständig erledigen
- Motorische und feinmotorische Erfahrungen
- Verkehrserziehung
- Pflanzen- und Tierwelt
- Umgang mit Werkzeugen
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten

4.6 Mathematisches Grundverständnis

Das mathematische Grundverständnis gehört zu unserer täglichen Arbeit und wird in unserem Tagesablauf integriert.

Dazu zählen:

- Pflege von Ritualen zur Entwicklung des Zeitempfindens
- Das Spiel mit Zahlen, Würfel und Farben
- Experimentieren mit verschiedeneren Konstruktionsmaterialien wie zum Beispiel Lego- und Duplosteinen
- Umgang und Wahrnehmung von Formen und Größen
- Verstehen von Proportionen (klein/groß, leicht/schwer, …)
- Kennenlernen von Zeiten (Tage, Monate, Uhrzeiten)
- Verschiedene Spiele (Puzzle, fädeln, Bilder stecken)
- Einordnen, Sortieren, Zuordnen, Vergleichen, Messen, Wiegen

Im Rahmen unseres Vorschulprojektes vertiefen wir die Themen noch einmal.

4.7 Ästhetische Bildung

Den Kindern wird in unserer Einrichtung ein verantwortungsvoller Umgang mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen unterschiedlicher Art beigebracht. Wir ermutigen sie zum kreativen und bildnerischen Gestalten.

Der freie Zugang zu Mal- und Bastelmaterialien ist für uns selbstverständlich.
Musik fördert die geistige Intelligenz und die innere Ausgeglichenheit. Deshalb sind für uns, in der Kindertagesstätte, musische Angebote sehr wichtig. Spielerisch werden Themen wie Rhythmus, Akustik und Tempo vermittelt. Sie erfahren, ihre Stimme und die Musik als Ausdrucksmittel zu benutzen.
Einmal wöchentlich findet zu diesem Thema außerdem ein Angebot der Musikschule Schiffdorf statt.

4.8 Natur und Lebenswelt

Durch unser großzügig angelegtes Außengelände haben die Kinder die Möglichkeit, alle Jahreszeiten der Natur immer wieder neu zu erleben.
Durch Spaziergänge und anderweitige Ausflüge lernen die Kinder ihr soziales Umfeld und die nähere Umgebung kennen.
Mülltrennung gehört für uns selbstverständlich dazu und wird von den Kindern gelebt.

4.9 Religion und Ethik

Kinder brauchen Rituale zur Orientierung und Strukturierung ihres Alltags. Dieser stellt uns immer wieder vor eine Herausforderung, da sich die Zusammensetzung der Kinder und deren Familien (religiöse Kultur, fremde Kulturen, getrennt lebende Eltern, Patchworkfamilien) ständig verändert.
Die Kinder sollen sich bei uns geborgen und angenommen fühlen. Durch die Vermittlung von Wertvorstellungen (Toleranz, Verständnis für andere, Achtung vor allem Leben und seiner Würde) erarbeiten wir ein Vertrauensverhältnis.

4.10 Wahrnehmung

Die Wahrnehmung ist für Kinder der Zugang zur Welt. Sie erobern sich die Welt durch Sehen, Hören, Schmecken, Riechen und Fühlen. Das heißt, Lernen findet immer mit allen Sinnen statt.
Durch unsere Spielmaterialien und Angebote, sowohl in der Krippe wie auch im Kindergarten, geben wir den Kindern stets die Möglichkeit ihre Sinne zu schulen und ihre Umwelt dadurch zu begreifen.

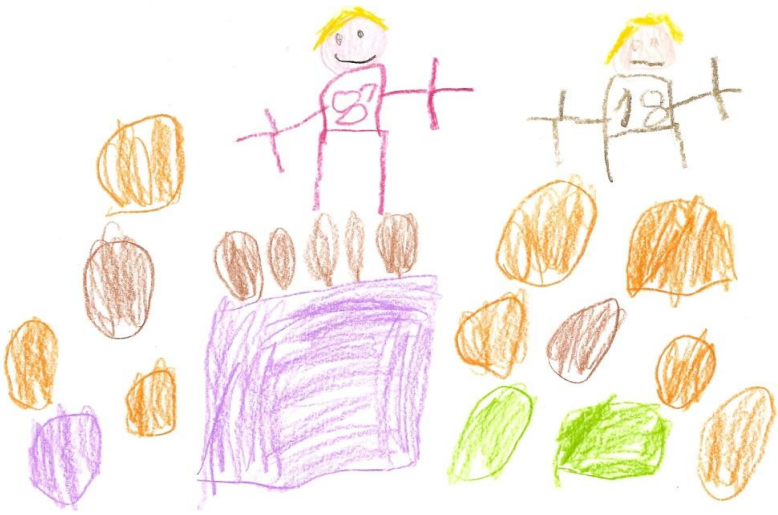
5. Tagesablauf

Krippe

Ab 07.00 Uhr	Frühdienst
07:30 – 08:30 Uhr	Bringzeit
08:30 – 08:45 Uhr	Morgenkreis
08:45 – 09:30 Uhr	Frühstück
09:30 – 10:00 Uhr	Wickelzeit
10:00 – 11:00 Uhr	Freispiel und Angebote in den Gruppen
11:15 – 11:45 Uhr	Mittagessen
11:45 – 12:00 Uhr	Wickeln
12:00 – 13:45 Uhr	Schlafen
13:45 – 14:30 Uhr	Wickeln, Anziehen, Freispiel
14:30 – 14:45 Uhr	Krümelrunde
14:45 – 15:00 Uhr	Abholzeit

Kindergarten

07:00 – 07:30 Uhr	Frühdienst in der Seepferdchengruppe
– 08:30 Uhr	Bringzeit
Ca. 08:30 Uhr	Morgenkreis in den Gruppen - in dieser Zeit wird die Eingangstür nicht geöffnet, da der Morgenkreis sonst gestört wird.
anschließend	Frühstück in den Gruppen
09:30 – 13:00 Uhr	Angebote in den Gruppen mit Freispielphasen (drinnen und draußen)
11:45 – 12:15 Uhr	Mittagessen der Dinokinder
12:30 – 13:00 Uhr	Mittagessen der Seepferdchenkinder
13:00 – 13:30 Uhr	Mittagessen der Igelkinder
bis 13:30 Uhr	Halbtagsbetreuung
Ab 13:00 Uhr	Ganztagsbetreuung
14:15 – 14:45 Uhr	Kaffeeklatsch
Bis 15:00/ 16.00 Uhr	Ganztagsbetreuung



6. Aufnahmegespräche

Vor dem ersten Tag ihres Kindes in unserer Kindertagesstätte laden wir Sie mit dem Kind zu einem Aufnahmegespräch ein, um uns bestmöglich über das Kind zu informieren. Außerdem besprechen wir mit Ihnen die bevorstehende Eingewöhnung und erläutern den Kindergartenalltag anhand einer Mappe. Das Kind hat währenddessen die Möglichkeit, sich mit den Räumlichkeiten vertraut zu machen und ersten Kontakt zu den Kindern und den pädagogischen Fachkräften aufzunehmen.

7. Eingewöhnung

Der Übergang aus der Familie in den neuen Lebensbereich Kindertagesstätte stellt für viele Kinder und Eltern eine besondere Herausforderung dar. Um das Kind möglichst behutsam und stressfrei an den Alltag in unserer Einrichtung zu gewöhnen, bedarf es ausreichend Zeit und Einfühlungsvermögen seitens der Eltern und der pädagogischen Fachkräfte. In der Krippe richten wir uns nach dem Berliner Eingewöhnungsmodel. Wir setzen voraus, dass während der Eingewöhnungszeit die Eltern ständig erreichbar sind, um die Kinder gegebenenfalls abholen zu können.

Jedes Kind reagiert unterschiedlich auf ungewohnte Situationen. Das eine Kind benötigt mehr und das andere Kind weniger Zeit sich mit Gegebenheiten vertraut zu machen. Deshalb gestalten wir die Eingewöhnungsphase in Absprache mit den Eltern, die dann individuell auf die jeweiligen Bedürfnisse eines jeden Kindes abgestimmt wird.

8. Schlafen/Ruhen (Krippe)

Schlafen ist ein Grundbedürfnis, das wir selbstverständlich berücksichtigen. Nach dem Mittag sind die ersten Kinder müde und brauchen ihren Mittagsschlaf. In ihrem eigenen Bett haben die Kinder die Möglichkeit, in Begleitung eine pädagogische Fachkraft, sich auszuruhen.

Bestimmte individuelle Rituale begleiten diesen Tagesabschnitt.

9. Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Mit dem Übergang von der Krippe in den Kindergarten beginnt für die Kinder und auch für Sie als Eltern wieder ein neuer Lebensabschnitt. Es sind neue Räumlichkeiten, neue Erzieher/innen, Kinder sowie Abläufe, an die sich die Kinder gewöhnen müssen. Um diesen Übergang so behutsam wie möglich zu machen, gestalten wir Schnupperstunden im Kindergarten, die anfangs durch ein/e Erzieher/in aus der Krippe (sichere Basis) begleitet werden. Während der Schnupperstunden kann das Kind in der Freispielphase die Räumlichkeiten erkunden sowie Kontakt zu den jeweiligen Erzieher/innen und den Kindern herstellen. Hat das Kind mehrmals „geschnuppert“ kann es auch schon einmal am Frühstück oder an anderen Angeboten teilnehmen. All dies geschieht unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes.

Gegenseitige Besuche der Kindergartenkinder und der Erzieher/innen in der Krippe sowie gemeinsamen Aktivitäten wie zum Beispiel Ausflüge, Feste, Morgenkreis, Spielen im Außengelände schaffen bereits für Krippen- und Kindergartenkinder erste Kontakte und fördern die Neugierde zum Kennenlernen.

Ein ständig offener Umgang innerhalb der Einrichtung zwischen Krippenkindern – Erzieher/innen – Kindergartenkindern trägt zum selbstverständlichen Miteinander bei.

Sie als Eltern werden über den Wechsel und den genauen Ablauf durch ein persönliches Gespräch informiert.

10. Übergang von Kindertagesstätte zur Schule

Es findet ein regelmäßiger Austausch mit der Grundschule Spaden statt. Nach den Sprachstandsüberprüfungen, die bei uns in der Einrichtung im September/Oktober stattfinden, startet die Schule mit dem „Brückenjahr“. Alle Vorschulkinder werden dann schriftlich von der Schule zu vier verschiedenen Projekttagen eingeladen.

11. Dokumentation, Beobachtung, Portfolio

Dokumentieren bedeutet für uns das Unsichtbare sichtbar zu machen. Deshalb zählen Beobachtungen in unserer Tageseinrichtung zum festen Bestandteil. Den Entwicklungsstand des Kindes, sowie seine besonderen Fähigkeiten zu dokumentieren, gibt uns eine gute Grundlage für fundierte Eltern- und Teamgespräche.

Wir als Team haben so die Möglichkeit unsere Arbeit gut zu reflektieren und gegebenenfalls anders zu agieren. Dass wir die Kinder in ihrer gesamten Krippen- und Kindergartenzeit beobachten, ist für uns selbstverständlich, aber die Dokumentationen Krippe/Kindergarten weisen verschiedene Ansätze auf.

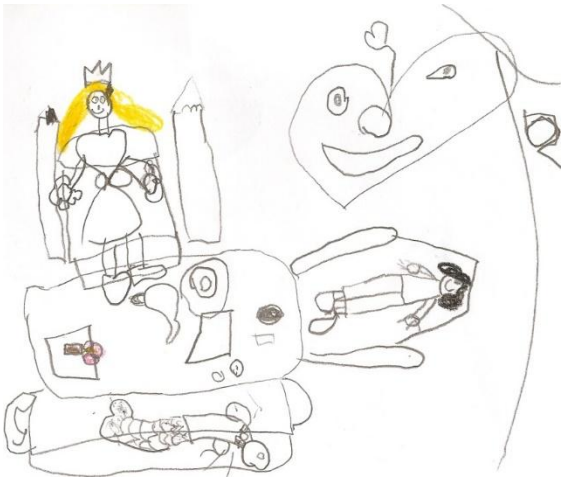
Krippe: Portfolio, Eingewöhnungsbögen, standardisierte Beobachtungsbögen

Kindergarten: Standardisierte Beobachtungsbögen, Bögen zur Sprachentwicklung, Bögen zur Schulfähigkeit.

12. Partizipation

Unter Partizipation verstehen wir die Beteiligung der Kinder an Geschehnissen in der Einrichtung. Im Zusammenleben vermitteln wir ihnen eine Haltung, die eine altersgemäße Teilnahme, Verantwortung und Mitwirkung ermöglicht. Hierbei geht es uns um Akzeptanz des Kindes, welches wir als aktiven, gleichwertigen Partner sehen. Hierzu einige Beispiele, bei denen in unserer Einrichtung die Mitbestimmung gelebt wird:

- Freie Spielwahl
- Bei Angebots- und Projektgestaltung werden Kinderwünsche und - bedürfnisse berücksichtigt
- Zeit, um etwas selbst auszuprobieren
- Differenzierungsräume, die frei gewählt werden können
- Außengelände, freie Spielwahl mit Rückzugsmöglichkeiten



Kinder haben jederzeit das Recht, sich Hilfe und Unterstützung zu organisieren.

13. Zusammenarbeit im Team

In unserer Einrichtung arbeiten Mitarbeiter/innen mit verschiedenen Ausbildungen und Qualifikationen.

Durch regelmäßige fachliche Auseinandersetzungen gelingt eine gute pädagogische Arbeit. Es finden hierzu regelmäßig Dienstbesprechungen und Kleinteamsitzungen statt. Durch den fachlichen Austausch gelingt uns eine gute pädagogische Arbeit. Jedes Teammitglied nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil. Einmal jährlich findet für das gesamte Team ein Studientag statt. Durch diese Maßnahmen können wir die Qualitätssicherung unserer Arbeit gewährleisten.

Wir pflegen in unserem Team ein wertschätzendes, respektierendes und vertrauensvolles Miteinander.

Außerdem bieten wir Praktikant/innen die Möglichkeit, in unserer Einrichtung Erfahrungen zu sammeln und begleiten sie während ihrer Ausbildung.

14. Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein Grundpfeiler unserer Arbeit. Die Grundlage für eine gelingende pädagogische Arbeit ist ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Eltern. Dieses basiert auf gegenseitigem Respekt, Verständnis und Offenheit und ist die Grundlage, um auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder gut eingehen zu können.

Zusammenarbeit mit Eltern beinhaltet für uns:

- Einladen der neuen Kinder und Eltern zum Aufnahmegespräch

- Tür- und Angelgespräche
- Hospitation der Eltern
- Elternabende
- Entwicklungsgespräche
- Elternbeiratssitzungen
- Pinnwandinformationen
- Gemeinsame Feste

15. Zusammenarbeit mit anderen Kooperationspartnern

Wir pflegen regelmäßigen Kontakt zu verschiedenen Institutionen und arbeiten an einer gemeinsamen Vernetzung.

- Gemeinde Schiffdorf (Träger)
- Grundschule
- Musikschule Schiffdorf
- Jugendamt
- Jugendhilfestation
- Landkreis Cuxhaven
- Fachberatung
- Gesundheitsamt
- Verschiedene Ärzte, Psychologen, Therapeuten
- Andere Kindertagesstätten
- Polizei/Feuerwehr
- Ortsrat Spaden
- Förderverein „Lüttje Friesen“

16. Förderverein

Der 2013 von Eltern gegründete Förderverein unterstützt uns in vielen Belangen unserer Arbeit.

Zum Beispiel:

- Planung und Durchführung von Aktivitäten und Festen
- Instandhaltung unseres Außengeländes
- Neuanschaffungen von Spielmaterialien

Jeder kann diesem Förderverein beitreten und aktiv mitarbeiten. Nähere Informationen finden Sie an der Pinnwand im Eingang.

Schlusswort

Die hier niedergeschriebene Konzeption soll uns in der nächsten Zeit begleiten. Sie wird sicher in den nächsten Jahren einer Überprüfung und Aktualisierung bedürfen.

„Nichts kann so gut sein, dass es nicht auf eine Verbesserung hin überprüft werden sollte!“